

## Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themenposten. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Waldstandorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Einige Posten widmen sich auch weiteren interessanten Aspekten der Kulturlandschaft. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Hauptfinanzierung, lokale Trägerschaft/Teilfeinanzierung, Beitrag an Wanderwegbau



Hauptsponsoren 3. Solothurner Waldwanderung



Wir danken den folgenden Bürgergemeinden für ihre Mitträgerschaft



Wir danken weiter allen Logo- und Postensponsoren

### Einwohnergemeinden

Balm b. Messen, Bibern, Brügglen, Gossliwil, Hessigkofen, Lüterkofen-Ichertswil, Lüterswil-Gächliwil, Messen, Tscheppach, Unterramsern

### Gemeinden

Biezwil, Küttigkofen, Kyburg-Buchegg, Mühledorf, Oberramsern

### Organisationen, Unternehmen und Private

Landi, Messen; Landwirtschaftlicher Bezirksverein Bucheggberg, Messen; Neeracher Hans, Kyburg-Buchegg; Ramseier-Masson Annette und Ruedi, Günsberg; Geschwister Stuber, Robert, Hans, Willy und Rosmarie, Buchegg; Baugeschäfte Bucheggberg: Baroffio, Lüterkofen; Emch, Aetigkofen; Isch, Aetigkofen; Reber, Oberramsern; Mathys-Sieber Lisbeth, Bettlach.



sowie allen anderen Sponsoren

Neuenschwander Peter, Lohn-Ammannsegg; Lehmann Daniel, Lohn-Ammannsegg; WÜTHRICH, Büro für Verwaltung GmbH, Hessigkofen; Pensionsstall Schmärlieben, Hessigkofen; Papierfabrik Utzenstorf, Utzenstorf; Lehmann Transport AG, Zollikofen; Kontextplan AG, Solothurn; Trittbach Fritz, Michel + Jenni AG, Lüterswil; Holzschnitzel AG, Niederbipp; Einwohnergemeinden Lüsslingen, Nennigkofen, Schnottwil; Weiss + Appetito AG, Bern, und den zahlreichen Gönnern für ihren Beitrag.

### Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blätter Büren a. d. Aare 1126 und Solothurn 1127

Wälder der Schweiz – von Lindengrün bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder und Waldgesellschaften in der Schweiz. Von Peter Steiger. Erschienen 2009 im hep-Verlag Bern.

Kommentar zur standortkundlichen Kartierung der Wälder im Kanton Solothurn, Bezirk Bucheggberg. Herausgeber: Kanton Solothurn, Kantonsforstamt, 1996.

Weitere Informationen zum Wald im Kanton Solothurn auf [www.wald.so.ch](http://www.wald.so.ch)

Informationen zur Gesamtreihe der Waldwanderungen unter: [www.waldwanderungen.so.ch](http://www.waldwanderungen.so.ch)

### Impressum

2. Auflage: 5 000 Exemplare

Datum: Oktober 2010

Text/Fotos: Richard Stocker, Thomas Burger, Geri Kaufmann, Patrick von Däniken, Kurt Iseli, Florence Rüegger, Ulrich Stebler, Alexander Erdiakoff, Ernst Wüthrich, Hans Neeracher, Markus Senn, Peter Lätt, Ernst Grütter, Hans Rudolf Fiechter, Niklaus Stuber. Die meisten Fotos entstanden zwischen November 2007 und März 2009.

Die Buechibärger Rundwanderung gehört der Stiftung Schloss Buchegg ([www.stiftung-schloss-buchegg.ch](http://www.stiftung-schloss-buchegg.ch)).

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader, Solothurn, Burger & Liechti, Ennetbaden, WaldWesen, Birwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn  
Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf, gedruckt auf Planojet, 160g/m<sup>2</sup>, FSC

### Weitere Falblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 4509 Solothurn, [www.wald.so.ch](http://www.wald.so.ch)

Region Solothurn Tourismus, 4500 Solothurn

Landi Bucheggberg, 4573 Lohn-Ammannsegg

Spar- und Leihkasse Bucheggberg, 4584 Lüterswil-Gächliwil

Allen Gaststätten entlang der Waldwanderung

Käserei, 4586 Kyburg-Buchegg

Pro Buechibärger, 3254 Messen, [info@buechibaerg.ch](mailto:info@buechibaerg.ch)

OLTEN INFO Tourist Center, 4600 Olten



Buechibärger Gemütlichkeit

## Restaurants entlang der Waldwanderung

Der Bucheggberg ist bekannt für sein vielfältiges gastronomisches Angebot. Entlang der Wanderroute liegen ein paar typische «Buechibärger» Gasthöfe, die zur kurzen Zwischenverpflegung oder zum längeren Verweilen einladen:

**Kreuz Tscheppach**  
Mühledorfstrasse 27  
4576 Tscheppach  
Tel. 032 661 50 40  
[www.kreuz-tscheppach.ch](http://www.kreuz-tscheppach.ch)

**Gasthof Kreuz**  
Hauptstrasse 5  
4583 Mühledorf  
Tel. 032 661 10 23  
[www.kreuz-muehledorf.ch](http://www.kreuz-muehledorf.ch)

**Restaurant Bären**  
Brittenstrasse 11  
4583 Aetigkofen  
Tel. 032 661 10 69  
[kudi-zimmermann@bluewin.ch](mailto:kudi-zimmermann@bluewin.ch)

**Gasthof Bad Kyburg**  
Talstrasse 15  
4586 Kyburg-Buchegg  
Tel. 032 661 14 22  
[www.badkyburg.ch](http://www.badkyburg.ch)

**Restaurant Schloss Buchegg**  
Dorfstrasse 13  
4586 Kyburg-Buchegg  
Tel. 032 661 18 18  
[www.edles.ch](http://www.edles.ch)

## Waldmeister: der Herzensfreund

Der Waldmeister blüht an halbschattigen Plätzen in Laubmischwäldern.

Waldmeisterblüten sind die wichtigste Zutat für die Maibowle.

### Maibowle

1 grosser Bund blühende Waldmeister  
2 Flaschen halbtrockener Riesling  
1 Flasche halbtrockener oder trockener Muskatellersekt  
Nach Belieben Zucker, Orangensaft, Zitronensaft, Mineralwasser

Den Bund Waldmeister mit den Blüten nach unten 10 bis 20 Minuten in einem halben Liter Weisswein in der Kühle ziehen lassen. Die Stängel sollten nicht eingetaucht werden. Mit gut gekühltem Wein und Sekt aufgiessen und nach Belieben Zucker, Orangensaft, Zitronensaft und Mineralwasser beigegeben.

Die Maibowle trinkt man nicht allein. Man geniesst den frischen, raffinierten und kumarinhaltigen Stimmungsmacher im festlichen Rahmen mit Gleichgelauten. Vielleicht hat deshalb der Benediktinermönch Bruder Wandalbertius, der als Entdecker des Waldmeisters gilt, die fein riechende Pflanze als «Herzensfreund» bezeichnet. Um die Freundschaft des Waldmeisters richtig zu geniessen, beherzige man die Weisheit «Allzu viel ist ungesund».

## 3. Solothurner Waldwanderung

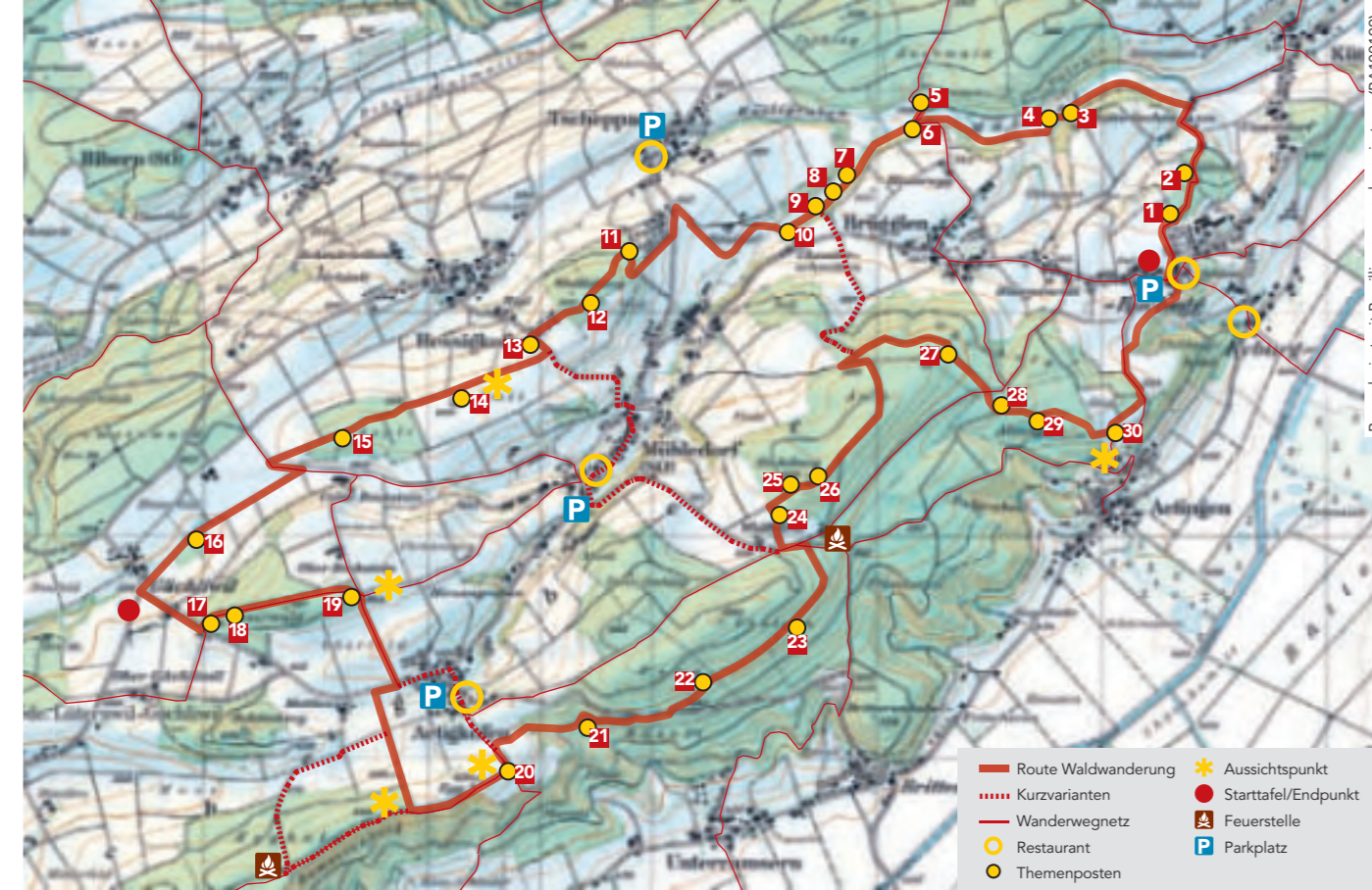
## Buechibärger Rundwanderung

Schloss Buchegg – Gächliwil – Schloss Buchegg



## Wegbeschreibung

Start und Zielpunkt der ausgedehnten Waldwanderung ist der Parkplatz beim Schloss Buchegg in Kyburg-Buchegg. Zuerst überquert man die Hauptstrasse und wendet sich dann am Einfamilienhausquartier vorbei zum Waldeingang 1 mit grossen Eichen am Waldrand. Der Weg führt leicht absteigend zu einer Stelle mit bizarrem Totholz 2. Wir verlassen den Wald und treffen auf eine Häusergruppe. Vor der Scheune gehts Richtung Westen durch das idyllische Mülitäl. Dem Waldrand folgend, erreichen wir eine Sandsteinhöhle 3. Wieder im Freiland geniessen wir die fein strukturierte und gegliederte Heckenlandschaft 4. Auf dem Asphaltsträsschen lohnt sich ein kurzer Abstecher zu einem kleinen, aber feinen Quellaufstoss 5. Zurück zum Waldrand stossen wir am Bach auf ein dichtes Röhricht von Winterschachtelhalm 6. Wir folgen weiter in westlicher Richtung dem Waldrand und queren auf halber Strecke den Bach über die schiefe Holzbrücke. Am gegenüberliegenden Abhang verbirgt sich ein Tunnel 7, durch den der Mülibach fliesst. Etwas weiter talaufwärts treffen wir auf einen Mühlstein 8 unter einer frei stehenden Linde. Mauerreste und eine Tafel weisen auf die 1393 erbaute und 1909 abgebrannte, so genannte «Chruttmüll» der Grafen von Buchegg hin. Auf der Verbindungsstrasse lohnt sich ein Blick zurück zum einst mäandrierenden Mülibach 9. Etwa 100 Meter dem Strässchen abwärts folgend, stehen wir bergwärts vor einem Hainsimsen-Buchenwald 10. Weiter in westlicher Richtung unterhalb des Bitzhofes vorbei gelangen wir bei Pkt. 567 zu einem grösseren Einfamilienhausquartier. Am südlichen Siedlungsrand 11 vorbei, der durch Zäune klar markiert ist, erreichen wir auf der Anhöhe des Wallisberges auf 613 m ü. M. die Flächen des Sturmes «Lothar» 12 von 1999. Der Weg



führt durch ein Wohnquartier in Hessigkofen. Parallel zur Hauptstrasse folgen wir in südöstlicher Richtung dem Fussweg entlang des Pomaretums 13, wenden uns nach 100 Schritten nach rechts und erreichen in südwestlicher Richtung den Sendeturm bei Pkt. 626. Nach einem Blick in die landwirtschaftlich geprägte Region 14 und in den Jura treten wir ins Aspliwäldli und erkennen nebeneinander einen naturfremden und einen naturnahen Waldbestand 15. Nach zwei Spitzkehren westlich des Waldes passieren wir ein Feuchtgebiet 16 in der weiten Talsenke und erreichen Gächliwil als westlichsten Punkt der Wanderung. Von dort weiter Richtung Südost finden wir als nächste Besonderheit einen Buchenbestand mit Heidelbeerteppich 17. Weiter in östlicher Richtung erfreut uns ein

ausgedehnter Waldmeister-Buchenwald 18. Am Ostende des Waldes befindet sich eine, im 18. und 19. Jahrhundert abgebaute, ehemalige Sandsteingrube 19, die von Süden durch einen Tunnel erreicht wird. Wir folgen dem geteerten Feldweg in südöstlicher Richtung bis zur Hauptstrasse am Siedlungsrand von Aetigkofen, wenden uns ostwärts Richtung «Rüteli». Durch eine hohle Gasse absteigend, gelangen wir auf einer Waldstrasse in ein Quellgebiet 20. Nach der Querung der Hauptstrasse geniessen wir ausgedehnte hallenartige Buchenbestände 21 und gelangen zu einem Buchen-Tannen-Eichen-Altholz 22. Am Weiler Wolfzürl vorbei führt ein Pfad durch eine versteckte Waldpforte zu einer mächtigen Buche 23 und danach zu einem grossflächigen Buchen-Hallenwald 24. Kurz nach der Jagdhütte kann

	Route Waldwanderung		Aussichtspunkt
	Kurzvarianten		Starttafel/Endpunkt
	Wanderwegnetz		Feuerstelle
	Restaurant		Parkplatz
	Themenposten		

niessen erneut den weiten Blick über das Limpachtal ins Bernbiet und – bei guter Sicht – in die Berner Alpen. Bevor der Weg Richtung Aetigkofen abdreht, wandern wir den Vereinbarungsflächen des Mehrjahresprogrammes Natur und Landschaft entlang 25. Kurz darauf verlassen wir die Teerstrasse und wenden uns ostwärts Richtung «Rüteli». Durch eine hohle Gasse absteigend, gelangen wir auf einer Waldstrasse in ein Quellgebiet 20. Nach der Querung der Hauptstrasse geniessen wir ausgedehnte hallenartige Buchenbestände 21 und gelangen zu einem Buchen-Tannen-Eichen-Altholz 22. Am Weiler Wolfzürl vorbei führt ein Pfad durch eine versteckte Waldpforte zu einer mächtigen Buche 23 und danach zu einem grossflächigen Buchen-Hallenwald 24. Kurz nach der Jagdhütte kann

ein für die Region sehr spezieller geologischer Aufschluss 26 bewundert werden. Weiter auf Waldwegen gelangen wir schliesslich zu grösseren Waldlücken 27 aus «Lothars Zeit». In der Region Altschloss treffen wir auf einen gleichförmigen jungen Waldbestand. Gleich daneben, quasi als Kontrapunkt dazu, ist ein strukturierter Bestand 28 zu sehen. Weiter dem Erdweg folgend, erreichen wir eine grosse, mächtige Eiche 29. Schliesslich verlassen wir den Wald und geniessen beim «Öfeli» noch einmal den weiten Blick über die Kulturlandschaft des Limpachtals 30. Dem Waldweg folgend, gelangen wir bei der Westspitze des «Chibberghölzli» auf einen mit Holzschnitzeln ausgelegten Pfad, der uns zurück zum Schlossparkplatz bringt.

### Gut zu wissen

- Reine Wanderzeit ganze Route: ca. 4–5 Stunden
- Anforderungen: gutes Schuhwerk, gesunde Gelenke
- Essen und Trinken: aus dem Rucksack (z.B. bei den markierten Feuerstellen) oder in den verschiedenen Restaurants, entlang der Route.
- Die Wanderroute ist mit dem öffentlichen Verkehr verbunden.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere.



## Die Highlights unterwegs

Der Bucheggberg hebt sich sanft von den Ebenen des Mittellandes ab. Die lieblich geschwungene, hügelige Kulturlandschaft mit ihrem Mosaik von Wald und Feld, von kompakten Bauerndörfern, Hecken und Feldgehölen ist ein idyllischer Flecken Erde zum Wohnen, aber auch zur Erholung auf ausgedehnten Wanderungen. In den Wäldern erinnern Buchenbestände daran, dass der Name Bucheggberg vielleicht von dieser Baumart abgeleitet ist. Die grosskronigen Buchen unterstreichen mit ihren silbergrauen Borke und den rostroten Knospen an den feingliedrigen Ästen die zarten Formen dieser Bucheggberger Landschaft. Der Ausblick zum Jura und zu den Berner Alpen rundet die stimmige Landschaft ab.

### Ruhige Kulturlandschaft

Keine Kunstbauten irritieren den Blick auf dieses schöne Stück Natur. Und doch ist es eine durch den Menschen geprägte Kulturlandschaft. In Urzeiten gab es hier weder Wiese, Weg noch Steg. Ahorne, Eschen, Erlen, Ulmen und Weiden haben das Mülitäl bestockt. Im Mittelland existieren nur noch wenige solcher fast unverbauter Bachläufe. Die absolute Ruhe in diesem abgeschiedenen Tälchen wird nur durch das leise Rauschen des Mülibaches durchbrochen. Der mit Schwarzerlen und Weiden gesäumte natürliche Bachlauf schlängelt sich Richtung Nordosten der Emme entgegen.



Idyllisches Mülitäl

### Der vergrabene Bach

Weshalb der Mülibach durch einen Tunnel geleitet wurde, kann heute an der Umgebung nicht mehr abgelesen werden. Er stand mit den darunter liegenden Wässerematten in Beziehung. Der Zweck dieses Bachtunnels muss einen grossen körperlichen und finanziellen Aufwand gerechtfertigt haben. Die Wiesen unterhalb des Tunnels wurden noch bis in die 60er-Jahre durch periodische Einleitung des Bachwassers bewässert, was zu mehr Ertrag geführt hat.



Bachtunnel

### Hart und weich

Die weichen und harten Sandsteinschichten der Molasse wurden über die Jahrtausende durch Wind und Frostsprengung unterschiedlich stark erodiert. Diese spiralförmige Höhle erinnert

an eine überdimensionierte Schnecke aus der Zeit der Dinosaurier. Solche Höhlen strahlen etwas Geheimnisvolles aus und wecken in uns Menschen unmittelbar den Forscherdrang.



Geheimnisvolle Höhle

### Buchenwald

Die Buche ist die wichtigste Baumart in den Wäldern des Mittellandes – ohne menschlichen Einfluss hätten wir bei uns vorwiegend Buchenwälder. Die Buche erträgt viel Schatten und macht selbst viel Schatten. Dieser wird von vielen anderen Baumarten gemieden. Die Buchen sind nach der letzten Eiszeit vor ca. 6000 Jahren aus dem Süden eingewandert. Bedingt durch den Klimawandel werden sie sich vielleicht schon in 50 Jahren aus dieser Gegend in kühlere Bergtäler zurückziehen. Welche Baumarten danach hier bestimmend sein werden, ist ungewiss. Die Rottanne wird jedenfalls noch vor der Buche aus unserer Landschaft verschwinden.



Buchenwald

an eine überdimensionierte Schnecke aus der Zeit der Dinosaurier. Solche Höhlen strahlen etwas Geheimnisvolles aus und wecken in uns Menschen unmittelbar den Forscherdrang.

### Sandsteinbruch

Vor über 25 Millionen Jahren wurde in einem Süsswassermeer der Sand dieses Steinbruchs angeschwemmt und abgelagert. Der Blick auf den Grund der Grube richtet sich also unvorstellbar weit zurück in jene Zeit, als die Alpen und der Jura aufgefaltet wurden. Durch Einlagerung von Mineralien wie z.B. Kalk wurde der Sand zu Sandstein verkittet. Der harte Sandstein wurde für Mühlesteine, als Baumaterial und für Ofenplatten verwendet. Seit 1890 ist die Grube stillgelegt.



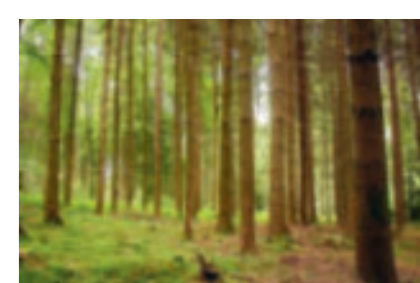
Sandsteinbruch



Blick auf Brügglen und Jura

### Waldstrukturen – Ideologien

Hier stossen zwei Waldnutzungsarten, zwei Bewirtschaftungsideologien aufeinander. Der eine Bestand besteht aus gleichaltrigen Rottannen, alle etwa gleich dick und gleich hoch. Sie werden dereinst alle miteinander erntereif. Diese Waldstruktur entsteht durch flächigen Hieb und flächige Pflanzung. Der angrenzende Bestand besteht aus Rottannen, Weisstannen, Buchen und Eichen. Die Bäume sind weder gleich alt, noch gleich dick, noch gleich hoch. Das Augenmerk des Försters richtet sich auf jeden einzelnen Baum. Die besten werden gefördert und bei Erreichen ihrer wirtschaftlichen Erntereife einzelnstmweise geerntet. Der frei werdende Raum wird ohne Zutun des Försters durch natürlich angesamte Bäume wieder ausgefüllt.



Waldstrukturen